

D. SPITZENBERG, Staßfurt

Bemerkenswerte Wasserkäferfunde (*Coleoptera, Palpicornia*) aus dem Bezirk Magdeburg

Summary From the district Magdeburg remarkable findings of 3 Hydrophilidae species, 3 Helophoridae species and 2 Hydraenidae species are reported.

Резюме Даются сообщения о замечательном нахождении 3 вида Hydrophilidae, 3 вида Helophoridae и 2 вида Hydraenidae.

Aus der FG „Faunistik und Ökologie“ Staßfurt im Kulturbund der DDR

Seit dem Erscheinen von BORCHERTs „Die Käferwelt des Magdeburger Raumes“ sind über 35 Jahre vergangen, ohne daß eine nennenswerte weiterführende Erfassung oder Bearbeitung der limnischen Coleopterenfauna des Bezirkes Magdeburg bekannt wurde. BORCHERT verarbeitet in seinem (in Fachkreisen recht umstrittenen) Werk viele ältere Funde aus dem vorigen Jahrhundert, bringt aber zum Teil keine genauen Fundortangaben. Seine Darstellung leidet erheblich unter einem überspitzten Abkürzungsmodus. Gegen Ende der 70er Jahre war es M. JUNG (Athenstedt), der sich eine kurze Zeit lang mit den aquatischen Coleopteren befaßte und der auch einige interessante Funde in der Umgebung des Huy bei Halberstadt machte (JUNG i. litt.).

Der Verfasser selbst bearbeitet seit dem Herbst 1980 die Wasserkäfer (Hydradephaga u. Palpicornia) im Bezirk Magdeburg. In der Hauptsache sind es Naturschutzgebiete (z. B. Salzstelle Hecklingen, Kalbescher Werder, Scholleser See, Oberharz), Flächennaturdenkmale (Westerwiese Unseburg, Schafwäsche Vienau, Bormholteich Altmersleben) sowie ausgewählte Feuchtbiotope des Kreises Staßfurt, die in die Untersuchungen einbezogen werden. Nachdem anfänglich nur eine Erfassung der Hydradephaga erfolgte, wurden bald auch die Palpicornia intensiv mit einbezogen. Dieses geschah auf Grund der doch noch erheblich klaffenden Lücken bei der Kenntnis der Verbreitung der Arten dieser Familien, die auch früher schon (teilweise bedingt durch die recht schwierige Determination) arg vernachlässigt wurden. In letzter Zeit durchgeführte Revisionen verschiedener Gattungen (z. B. Hydraenidae, Helophoridae) verzerren zusätzlich den

ohnehin dürftigen Kenntnisstand bei der Verbreitung der entsprechenden Arten.

An dieser Stelle nun einige bemerkenswerte Funde aquatiler Coleopteren aus der Familienreihe Palpicornia, die im zurückliegenden Zeitraum (ab 1981) im Bezirk Magdeburg gemacht wurden.

Limnoxenus niger ZSCHACH

Nach den Angaben verschiedener Autoren (SCHAUFUSS 1916, HORION 1949, BORCHERT 1951) ist *L. niger* eine südeuropäische und mediterrane Art, die allerdings auch in ganz Mitteleuropa verbreitet ist (BALFOUR-BROWNE 1958, LOHSE 1971), hier aber nicht häufig und oftmals nur an wärmebegünstigten Stellen vorkommt. HORION (1949) gibt sie für folgende Gebiete beider deutscher Staaten an: Braunschweig, Schleswig, Saarland, Mittelelbe, Thüringen, südl. Hannover, Westfalen, Rheinland, Hessen und Franken. REITTER (1909) und KUHN (1913) führen sie unter „nicht häufig“, LOHSE (1971) als „... durchaus nicht häufig und in manchen Gebieten in neuerer Zeit kaum noch gefunden“

Nach BALFOUR-BROWNE (1958), BORCHERT (1951) und RAPP (1933) ist die Art auch bevorzugt in salzhaltigen Gewässern zu finden. Diese Angaben decken sich mit den Feststellungen von HEBAUER (1976), wonach halophile Arten oftmals thermophil sind. Auch nach eigenen Feststellungen bin ich geneigt, dieser Art eine gewisse Vorliebe für salzhaltige Gewässer zuzusprechen. So wurde sie von mir in einem salzbelasteten Tümpel (Cl-Gehalt 1530 mg/l, Leitfähigkeit 5390 S/cm, Gesamthärte 92,6 °dH) im FND Westerwiese Unseburg (Kreis Staßfurt, MTB 4035/III) stetig und teilweise recht zahlreich gefunden. Ein weiterer Fundort die-

ser Art, der für eine halophile Orientierung spricht, ist ein alter Steinbruch (stark sonnenexponiert) bei der Salzstelle Sülldorf (südl. Magdeburg, MTB 3935/III). Des weiteren konnte *L. niger* in wenigen Exemplaren an folgenden Orten nachgewiesen werden: Kiesgrube bei Unseburg (MTB 4035/III), Dorfstelle Mooschacht und Dorfstelle Luxdorf bei Atzendorf (MTB 4035/IV), Steinbruch Glöthe (4036/III) und NSG Steckby-Lödderitzer Forst (MTB 4137/II). Sämtliche Fundstellen weisen eine sonnenexponierte Lage auf.

Paracymus aeneus GERMAR

Bei *P. aeneus* handelt es sich um eine halobionte Art, die hauptsächlich im Mittelmeergebiet und in SO-Europa vorkommt (IENISTEA 1978) sowie in Südengland (BALFOUR-BROWNE 1958), an der östlichen Ostseeküste und an einigen Binnenlandsalzstellen zu finden ist (LOHSE 1971).

Schon WAHNSCHAFFE (1883) schreibt: „... scheint Salzwasser zu lieben“ und gibt die Art für die Salzstelle Sülldorf (südlich Magdeburg, leg. HAHN und REINECKE) sowie für Wormsdorf (westlich Magdeburg, leg. HEGEWALD) an. KUHNT (1913) und REITTER (1909) übernehmen diese Angaben unter dem Begriff „Allergebiet“ und erwähnen zusätzlich noch die Ostseeküste. Bei HORION (1949) finden sich folgende Angaben: Nordsee und Binnenlandsalzstellen in Holstein, Mittelbe (bezieht sich offensichtlich wieder auf Sülldorf), Thüringen, südlich Hannover und Westfalen. BORCHERT (1951) (und wahrscheinlich auch HORION und LOHSE) bezieht sich wiederum auf WAHNSCHAFFE. Die Angaben, die das Mittelbegebiet betreffen, stammen also in der Hauptsache aus dem vorigen Jahrhundert. Neuere Funde (speziell der letzten 40 Jahre) sind für dieses Gebiet nicht bekannt. Für den Raum zwischen Harzvorland und Thüringen gibt RAPP (1933) weitere Funde von der Salzstelle Numburg bei Artern und dem Salzigen See bei Eisleben an.

Bei einer Exkursion zur Salzstelle Sülldorf am 21. 4. 1984 konnte ein Exemplar in einer schlammigen Pfütze gefunden werden. Eine weitere Exkursion am 17. 8. 1985 erbrachte den Nachweis von 40 Exemplaren, ebenfalls aus einer schlammigen Pfütze.

Bei intensiven Untersuchungen der Wasserkäferfauna der Salzstelle Hecklingen (20 km Luftlinie von Sülldorf entfernt) konnte diese Art jedoch nicht nachgewiesen werden.

Enochrus quadripunctatus var. *halophilus* BEDEL

Nomenklatorisch bestehen bei dieser Art (Variation?) noch einige Unklarheiten. So gibt BALFOUR-BROWNE (1958) *halophilus* als eine Salzwasserform von *quadripunctatus* an. D'ORCHYMONT beschreibt sie dagegen als eigene Art (in LOHSE 1971). CHIESA (1959) führt sie unter dem Synonym *agrigeninus* ROTT. in seinem Werk „Hydrophilidae Europae“ Und auch bei HORION (1949) ist *halophilus* als eigene Art mit westeuropäischer Verbreitung und halophilen ökologischen Ansprüchen angeführt. Für eine Verbreitung in beiden deutschen Staaten gibt er ein „?“ an. In neuerer Zeit hat sich allerdings die Ansicht von BALFOUR-BROWNE durchgesetzt, zumal auch der Genitalapparat keine konstatabaren Unterschiede zu *quadripunctatus* aufweist. LOHSE (1971) schreibt: „Lebt ausschließlich in salzhaltigem Wasser und ist bisher nur aus Westeuropa bekannt, könnte aber auch im Nordseeküstengebiet von Mitteleuropa vorkommen.“

Am 21. 4. 1984 konnte nun ein ♂ bei einer Exkursion in die Salzstelle Sülldorf (MTB 3935/III) zwischen emersen Pflanzenwuchs am Rande einer schlammigen Pfütze erbeutet werden. Es handelt sich somit um den ersten sicheren Nachweis von einer Binnenlandsalzstelle Mitteleuropas! Die Determination wurde von Herrn BELLSTEDT (Gotha) bestätigt.

Helophorus croaticus KUWERT

Das Verbreitungsgebiet dieser Art erstreckt sich auf den südosteuropäischen Raum, von wo aus sie bis nach Mitteleuropa einstrahlt. REITTER (1909) erwähnt Mähren und die Beskiden. KUHNT (1913) gibt sie für das damalige Ostdeutschland als sehr selten an, und schließlich finden wir bei HORION (1949) die Angaben Schleswig, Holstein, Bayern und das Rheinland, wobei die Angaben für Schleswig und Holstein bemerkenswert erscheinen. LOHSE (1971) letztendlich gibt Österreich, Böhmen, Mähren und Schlesien sowie isolierte Vorkommen in Belgien und Westdeutschland (Rheinland, Nassau) an. KOCH (1972) wies die Art in neuerer Zeit für das Mündungsgebiet der Sieg nach. Und nach HEBAUER (i. litt.) kommt *H. croaticus* gern im Frühjahr an der Isarmündung in ziemlicher Zahl vor, verschwindet aber dann plötzlich wieder und ist das Jahr über nur recht spärlich im Donautal vertreten. Für das Gebiet der DDR sind dem Verfasser bislang keinerlei Funde bekannt.

Bei einer ersten stichprobenartigen Erfassung der aquatilen Coleopteren des Biosphären-reservates Steckby-Löderitzer Forst konnte am 7. 5. 1983 ein männliches Exemplar erstmals für die DDR nachgewiesen werden. Das Tier wurde zusammen mit einer Anzahl *Helophorus nanus* in einem krautigen Graben, der Verbindung zu einem alten Elbarm hatte, erbeutet. Die Determination wurde ebenfalls von Herrn R. BELLSTEDT bestätigt.

Helophorus nanus STURM

Diese als sibirisch einzustufende Art kommt in Europa nach IENISTEA (1978) in Nord-, Mitteleuropa und auf der italienischen Halbinsel vor. HORION (1949) gibt sie für das Gebiet beider deutscher Staaten an, wobei das Auftreten westlich der Elbe bedeutend seltener ist. Sowohl bei WAHNSCHAFFE (1883), KUHN (1913) und REITTER (1909) werden die Vorkommen als „nicht häufig“ oder „selten“ bezeichnet. Diese Angaben bestätigen auch Autoren wie RAPP (1933), HAINMÜLLER (1928), SCHIEFERDECKER (1967), KOCH (1972), HOCH (1968) und DANNAPFEL (1977), die regionale Erfassungen der Wasserkäfer durchgeführt und publiziert haben. Daß die Art doch nicht so selten zu sein scheint, wie aus der Literatur ersichtlich, belegen nun verschiedene Funde aus dem Bezirk Magdeburg. In den Naturschutzgebieten Schollener See (MTB 3339/I), Jeggauer Moor (MTB 3433/III), Salzstelle Hecklingen (MTB 4135/III) sowie im FND Westerwiese Unseburg (MTB 4035/III) konnte die Art in einigen Exemplaren und im Biosphärenreservat Steckby-Löderitzer Forst (MTB 4137/II) zahlreich nachgewiesen werden. Ein weiteres Exemplar wurde aus der Luppode bei Allrode im Harz (390 m ü. NN) gesammelt. Für das Vorkommen im Gebirge gibt WILKEN (1864) einen Fund aus dem Oberharz bei Oderbrück an.

Helophorus strigifrons THOMSON

Es handelt sich hierbei ebenfalls um eine Art mit sibirischer Verbreitung, die auch in Nordeuropa sowie im nördlichen Mitteleuropa zu finden ist (IENISTEA 1978). HORION (1949) gibt sie für beide deutsche Staaten an, wobei diese Art wie *H. nanus* westlich der Elbe seltener vorkommt. In der Regionalliteratur taucht *H. strigifrons* allerdings relativ selten auf (z. B. bei HAINMÜLLER 1928 und RAPP 1933). Nach HORION (1949) ist eine Vorliebe für Moorgewässer festzustellen. Diese Angaben können vom Autor durchaus bestätigt werden.

Im Bezirk Magdeburg ist nun *H. strigifrons* etwas seltener als *H. nanus* und inzwischen von folgenden Fundorten nachgewiesen worden: NSG Rahmbruch Dobritz (MTB 3939/III), NSG Steckby-Löderitzer Forst (MTB 4137/II), NSG Salzstelle Hecklingen (MTB 4135/III), NSG Schollener See (MTB 3339/I) und FND Westerwiese Unseburg (MTB 4035/III).

Hydraena angulosa MULSANT

Für diese montane Art finden sich in der Literatur recht wenig Angaben. IENISTEA (1978) führt sie für das Alpengebiet sowie für die Pyrenäen an. HORION (1949) charakterisiert .. montan, Westeuropa, westliches Mitteleuropa. " Für das Gebiet der DDR finden wir bei BORCHERT (1951) den Fundort Süldorf bei Magdeburg (nach SCHILSKY 1909). Diese Angabe ist unglaubwürdig und beruht offensichtlich auf Fehldetermination. Somit ist die Art bis vor kurzem in der DDR noch nicht nachgewiesen worden. Bei der Revision von Museumsmaterial des Museums für Natur Gotha durch Dr. M. JÄCH (Wien) wurde nun erstmals der sichere Nachweis dieser Art für das Gebiet der DDR erbracht. Der Fundort war der Bach Apfelstädt bei Wandersleben/Thür. (BELLSTEDT i. litt.). 1986 wurde *H. angulosa* nun auch im Harz gefunden! Es handelt sich dabei um den bislang nördlichsten Fundort dieser Art: Am 22. 6. 1986 fand der Autor im Zillierbach südl. Wernigerode/Harz (320 m ü. NN) ein Exemplar in Vergesellschaftung mit *Hydraena gracilis* GERM., *H. dentipes* GERM., *H. nigrita* GERM., *H. pygmaea* WATERH. und *H. minutissima* STEPH. *Hydraena angulosa* lag dem Spezialisten Dr. JÄCH zur Verifikation vor und wurde von ihm bestätigt.

Hydraena assimilis REY

Durch die gerade abgeschlossene Revision des *riparia*-Artenkomplexes durch Dr. M. JÄCH (Wien) wurde *H. assimilis* von der Art *H. riparia* KUG. abgetrennt. Das Verbreitungsgebiet von *H. assimilis* erstreckt sich in der Hauptsache auf Westeuropa (außer Spanien und Großbritannien), das westliche Mitteleuropa sowie auf Norditalien. Weiterhin wurde die Art bislang regional in Süditalien, Griechenland und am Bosphorus nachgewiesen (JÄCH i. litt.). Am 22. 9. 1986 konnten vom Verfasser in der Leine bei Stangerode/Harz erstmals 2 Exemplare gefangen werden. Es handelt sich somit um den ersten Fundort dieser Art in der DDR, der auch gleichzeitig der nördlichste Fundort ist. Bei Untersuchungen der Bäche des Harzes

wurden 1987 3 weitere Fundorte dieser Art festgestellt. Auffallend ist die Tatsache, daß es dem Verfasser noch nicht gelungen ist, *Hydraena riparia* für den Harz zu bestätigen. Es erscheint somit notwendig, eine genaue Durchsicht älterer Funde aus dem Harz vorzunehmen.

Literatur

- BALFOUR-BROWNE, Fr. (1958) British Water Beetles Bd. III. — London.
- BORCHERT, W. (1951): Die Käferwelt des Magdeburger Raumes. — Magdeburger Forschungen II.
- CHIESA, A. (1959): Hydrophilidae Europae. Hrsg. A. FORNI. — Bologna.
- DANNAPFEL, K.-H. (1977): Faunistik und Ökologie von Wasserkäfern im NSG „Hördter Rheinaue“ b. Gernersheim. — Mitt. Pollichia 65, 5–81, Bad Dürkheim.
- HAINMÜLLER, C. (1928): Ergänzungen zur Käferfauna Mecklenburgs. — Arch. Ver. Frnd. Naturgesch. Mecklenbg., NF, Bd. 3.
- HEBAUER, F. (1976): Subhalophile Dytisciden. — Entomol. Bl. 72, 105–113.
- HOCH, K. (1968): Die aquatilen Koleopteren westdeutscher Augewässer insbesondere des Mündungsgebietes der Sieg. — Decheniana 120, 81–133.
- HORION, A. (1949): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd. II. — Frankfurt/Main.
- IENISTEA, M. (1978): Hydradephaga et Palpicornia. In: ILLIES, J. Limnofauna Europaea, 291–303, Stuttgart & New York.
- JÄCH, M. (1988): Revisional notes on the *Hydraena riparia* species complex. — Aquatic Insects 10, 125–139.
- KOCH, K. (1972): Vergleichende Untersuchungen über die Bindung aquatiler Koleopteren an ihre Lebensräume im Neusser Raum. — Decheniana 124, 69–112.
- KUHNT, P. (1913): Illustrierte Bestimmungstabellen der Käfer Deutschlands. — Stuttgart.
- LOHSE, A. (1971): Hydrophilinae. In: FREUDE-HARDE-LOHSE, Die Käfer Mitteleuropas. — Krefeld.
- RAPP, O. (1933): Die Käfer Thüringens unter besonderer Berücksichtigung der faunist.-ökolog. Geographie. Bd. 1–3. — Erfurt.
- REITTER, E. (1909): Fauna Germanica. Bd. II. — Stuttgart.
- SCHAUFUSS, C. (1916): Calwer's Käferbuch. Bd. I. — Stuttgart.
- SCHIEFERDECKER, H. (1967): Faunistisch-ökologische Untersuchungen an aquatilen Käfern im Naturschutzgebiet „Ostufer der Müritz“ — Natur u. Natursch. Mecklbg. 5, 15–31.
- SCHILSKY, J. (1909): Systematisches Verzeichnis der Käfer Deutschlands und Deutsch-Oesterreichs. — Stuttgart.
- WAHNSCHAFFE, M. (1883): Verzeichnis der im Gebiete des Aller-Vereins zwischen Helmstedt und Magdeburg aufgefundenen Käfer. — Neuhaldensleben.
- WILKEN, C. (1864): Zur Fauna des Oberharzes. — Berl. Entomol. Z.

Anschrift des Verfassers:
Dietmar Spitzenberg
Am Tierpark 41
Staßfurt
DDR - 3250

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Spitzenberg Dietmar

Artikel/Article: [Bemerkenswerte Wasserkäferfunde \(Coleoptera, Palpicornia\) aus dem Bezirk Magdeburg. 207-210](#)